Halle und Umgegend.

Halle, den 29. August 1920.

Sonntagsplauderei.

Man liest öfter in den Zeitungen: Auf dem Bahnhof ist ein Taschendieb verhaftet worden. Man denkt sich wenig oder gar nichts dabei. Man denkt nicht daran, wie viel Findigkeit dazu gehört, einen tüchtigen Taschendieb zu verhaften; man denkt nicht daran, daß der betreffende Kriminalbeamte vielleicht den Herrn nach einer Photographie erkannte, die vor sechs oder acht Jahren in Paris oder Kalkutta aufgenommen wurde; man denkt überhaupt nichts, läßt sich auf den Bahnhöfen, in Theatern, Konzerten und Ballsälen, in Badeorten und sonstwo bemausen und nimmt gewöhnlich an, man hat das Geld, oder die Brieftasche usw. verloren und jammert in den Zeitungen nach dem ehrlichen Finder.

Ein Taschendieb ist im allgemeinen ein Mann, der den Leuten die Geldbörse aus den Taschen holt. Damit ist aber gar nichts erklärt. Taschendiebe sind ganz raffinierte, internationale Verbrecher, vielfach Ungarn oder Russen. Man darf die Internationalen nicht mit den örtlichen Stümpern verwechseln, die einer halbtauben und blinden alten Frau die magere Geldbörse aus der Markttasche mausen. Die echten, erfahrenen und geübten „Sliberer" sind nicht uninteressant. Es gibt unter den Kriminalbeamten besonders auf Taschendiebe einstudierte Männer, die wittern den Dieb auf den Bahnhöfen. Ein Taschendieb hat etwas Undefinierbares an sich im Blick, im Gang, in der Art, wie er den Stock trägt, oder den Ueberzieher oder den Hut. Aber der Taschendieb kennt auch den Kriminalbeamten von weitem, und selbstverständlich geht er ihm aus dem Wege, wie er nur kann. Feine, gut erzogene Taschendiebe kleiden sich elegant, besuchen nur erstklassige Kaffees, Theater, Kabaretts, Konzerte und Bars, wissen sich auch in exklusive Gesellschaften einzuschleichen. Wurden sie doch schon einmal in Wien auf einem Hofball ertappt! Am besten arbeitet sich's für sie in der Garderobe. Das hastige Hin- und Herrennen, das dichte Herumstehen nach Schluß der Vorstellung vor den Garderoben, das allen anderen Menschen eine Pein ist, lieben sie über alles. Da können sie ganz ungeniert ihrem Metier nachgehen, ohne daß an ihre Fingerfertigkeit besondere Ansprüche gestellt werden. Es gibt Taschendiebe, die haben bereits einige Uhren und Geldbörsen in der Tasche und helfen zum Schluß aus purer Galanterie und Nächstenliebe einem unbeholfenen dicken Herrn noch in den Pelz. Daß ihnen dabei die Brieftasche an den Fingern kleben bleibt, dafür können sie nichts. Sie haben eben magnetische Finger. Manche Taschendiebe arbeiten ganz in Gedanken. Sie verfolgen eifrig die Vorgänge auf der Bühne und mausen doch instinktiv den Nebenmännern die Uhren.

Kaffeehaus-Taschendiebe haben einen ganz eigenartigen Trick. Sie gehen mit einer aufgespannten Zeitung in der Hand aufmerksam lesend im Lokale auf und ab, da und dort einen Blick auf die Schachbretter und in die Skatpartien werfend. Plötzlich stoßen sie irgend jemanden mit ihrer Zeitung, aus Versehen natürlich, vor die Brust. Allgemeines Pardon und Verbeugen, aber unter der Zeitung hat der Dieb schon die Uhr gezogen. Mit über dem Arm hängenden Ueberzieher arbeiten sie auf der Elektrischen, mit dem falschen Arm, der richtige sitzt unter dem Havelok, im Gedränge und vor den großen Schaufenstern. Eine gewisse Gattung geht nur auf Kravattennadeln. Die Herren arbeiten mit dem Hute in der Hand. Sie fächeln sich auf der Promenade oder im Theater mit dem Panama oder dem Claque Kühlung zu, wissen aber die scharfe präparierte Krempe des Hutes so geschickt unter die Brillant- oder Smaragdnadel eines vorbeigehenden Badegastes oder Theaterbesuchers zu bringen, daß sie wie von selbst in ihren Hut fliegt. Manche „Sliberer" arbeiten mit haarscharfen Messern und kleinen Zangen. Sie schneiden ihren Opfern die Tasche auf, und das Portemonnaie fällt von selbst in ihre Hand, oder sie knipsen einfach die festhängende goldene Kette vom Knopfloch und ziehen dann erst die Uhr. Andere bringen es fertig, die hochgearbeiteten großen Diamanten vom Ringe abzuschneiden, der sich an der Hand des Besitzers befindet.

Ganz besonders gefährlich sind die Taschendiebe, die zu Zweit stehlen. Ihr Revier ist der Bahnhof, der ankommende und abfahrende D-Zug. Sie haben einen scharfen Blick für gefüllte Brieftaschen. Vor dem abfahrenden Zug, an der Bahnsperre oder sonstwo im Bahnhofe entsteht ein Gedränge. Der Reisende steht eingepfercht. Plötzlich wird ihm von rückwärts auf die Schulter geklopft. Er dreht sich erstaunt um, kein Bekannter ist zu sehen. Mittlerweile war aber der andere Gauner — der auf die Schulter klopft, war der eine —, nicht müssig. Er hat unterdessen den Mantel oder Rock des Reisenden gelüftet und etwas zurückgeschlagen, drückt im Gedränge seinen rechten Arm gegen das Kinn des Reisenden und zieht mit der linken Hand unter den Arm die Brieftasche. Es gibt Taschendiebe, die verstehen es, den Mantel mit einem Ruck von unten nach oben zu öffnen, ohne daß der Mann, der im Mantel steckt, mehr davon merkt, als wie wenn ihm ein Knopf aufgegangen wäre. Mit einem ebensolchen Ruck ist auch die Weste geöffnet und mittels der verdeckten linken Hand die Brieftasche aus der Weste geholt.

Taschendiebe arbeiten nur mit zwei Fingern. Manche Männer denken, ihre Börse sei besonders gut aufgehoben, wenn sie sie in ihre rückwärtige Hosentasche stecken und diese zuknöpfen. Gerade dort holen sie die Taschendiebe mit besonderer Vorliebe und Leichtigkeit heraus, wie sich ja auch diese Tasche ganz besonders gut zum Ausschneiden eignet. Es gibt auch Sliberer, die mit kleinen Jungen arbeiten. Der Mann macht die Mauer und der Junge stibitzt frech und unbemerkbar, gibt aber seine Beute sofort an den Meister ab.

Es steht nicht umsonst auf Bahnhöfen und in Bankgeschäften, überhaupt an Orten mit starkem Verkehr: Vor Taschendieben wird gewarnt.

Goethe-Feier der Höheren Handelsschule im Stadt-Gymnasium. Am Vorabend zu Goethes 171. Geburtstage hielt die hiesige Höhere Handelsschule eine musikalische Gedenkfeier ab. Mitwirkende waren Frl. Lotte Reimann (Gesang), die Schüler M. Hühn (Klavier) und Rudolf König (Klavier), sowie Frl. Luise König (Geige) und Herr Otto König (Cello). Zum Vortrag gelangten außer der Egmont-Ouvertüre und Fantasie mehrere Goethe-Lieder, darunter „Wehmut", „Das Grab" und „Im Walde", komponiert von dem Schüler Rudolf König. Sämtliche Darbietungen wurden mit großem Beifall aufgenommen.

Das 2. Populäre Sinfoniekonzert findet bestimmt am Dienstag abend im großen Saale der „Saalschloßbrauerei" statt. Zur Mitwirkung ist der bedeutende Tenor Hans Lißmann (Leipzig) gewonnen. Musikdirigent Plätz dirigiert. Das Konzert sei hiermit nochmals empfohlen.

Provinzial-Nachrichten.

⊙ **Eisleben**, 28. Aug. (Ankauf des Wiesenhauses".) Wie verlautet, soll das vor kurzem von der Firma Sedlat u. Sohn von der hiesigen Aktienbrauerei angekaufte „Wiesenhaus" in den Besitz der Genossenschaft „Volkshaus" übergangen sein, zu deren Vorstand der Gewerkschaftssekretär Hendrich und der Redakteur Schneider vom U. S. P.-Blatt gehören.

⚜ **Rottleberode**, 28. Aug. (Von der Heimkehle.) Den Bemühungen des Dr. Stolberg aus Nordhausen — in Gemeinschaft mit Herrn Niemich aus Halle — ist es gelungen, unsere im Ausläufer des Reviers „Alte Stolberg" unweit Bahnhof Uftrungen gelegene große Höhle dem öffentlichen Verkehr zu erschließen. Diese Höhle ist an Umfang bedeutend größer als die bei Rottleben im Kyffhäusergebirge gelegene sog. Barbarossahöhle. Sobald die elektrische Lichtleitung, welche vom Kraftwerk in Bretleben bereits bis Berga gelegt ist, auch hier eingeführt ist, wird die Höhle, am Wege vom Kyffhäuser nach dem Harz gelegen, von Tausenden von Touristen gern aufgesucht werden.

⚜ **Dessau**, 28. Aug. (Ein ernster Schädling der Landwirtschaft,) die Rübenwanze, tritt in diesem Jahre wieder in Anhalt sehr stark auf. Ihr Vorkommen ist im ganzen Kreise Zerbst und in großen Teilen des Dessauer Kreises, so besonders im Wörlitzer Winkel und in der Umgegend von Mosigkau, festgestellt worden. Die jungen Rübenpflanzen erhalten weißpunktierte fleckige Blätter, die dann bald verkümmern, welken und absterben. Auf den Rübenäckern ist durch die Rübenwanzen stellenweise schon ganz bedeutender Schaden angerichtet, da mit dem Abwelken der Blätter auch das Wachstum der Rübe aufhört.

⚜ **Calbe a. S.**, 28. Aug. (Die hiesigen Großhändler) zahlten gestern für das Schock grüne Gurken 2—3 ℳ, Krüppel-Gurken 0,75 ℳ, Essig-Gurken 0,20 ℳ, Pfeffer-Gurken 0,30 ℳ, Zwiebeln 55 ℳ, für Karotten 9 ℳ und für Kartoffeln 25 ℳ.

✱ **Schender (Alten)**, 28. Aug. (Kein Elternbeirat.) Väter und Mütter der etwa 50 Schüler lehnten es entschieden ab, einen Elternbeirat zu wählen; ein solcher würde nur als Mißtrauensbezeugung gegen den Lehrer des Ortes angesehen. Jeder wies es von sich, an einer Bildung des Wahlvorstandes teilzunehmen.

= **Halberstadt**, 28. Aug. (Die Wiener Kinder,) die hier seit etwa einem Vierteljahr in Pflege sind und sich sehr wohl fühlen, müssen in Kürze wieder in ihre Heimat zurückkehren. Am 3. September reisen sie über Magdeburg nach Wien zurück.

⊙ **Mühlhausen**, 28. Aug. (Das Gewerkschaftskartell,) in dem die Unabhängigen die Führung haben, entrüstet sich in einer Entschließung über die Verlegung der Sicherheitspolizei nach Mühlhausen und fordert u. a. von den Mädchen größte Zurückhaltung gegenüber den grünen Polizeileuten. Es wird gut sein, wenn die Unabhängigen den kleinen Schelm Amor in Schutzhaft nehmen, um allem vorzubeugen.

Sport der „Saale-Zeitung".

Der Sport des Sonntags.

Der heutige Sonntag steht wieder im Zeichen des Pferdesports. An vier Plätzen werden verschiedene wertvolle Rennen zum Austrag kommen. Uns Hallensjer interessiert natürlich in erster Linie die Nachbarstadt Magdeburg, das heute sein viertägiges Meeting beschließt. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht der Borussiaausgleich, ein Flachrennen über 1600 Meter. Am Start erscheint gute Klasse, so daß die Wahl nicht leicht fällt. Unser Vertrauen trägt trotz des Höchstgewichtes Baldur, der im vorigen Jahr dieses Rennen ebenfalls gewann. Sein gefährlichster Gegner ist Armenier. Auch Memento ist zu beachten. Für die übrigen Rennen entscheiden wir uns für: 1. Rennen: Sperber—Christoph; 2. Rennen: Maus—Wanderstab; 4. Rennen: Halili—Blindgänger; 5. Rennen: Czardas—Fürstin—Morik; 6. Rennen: Einhart—Civet; 7. Rennen: Palme—Scala. In Berlin-Karlshorst kommt der Strausberger Rennverein wieder zu Worte, der als Hauptnummer das Blumenthal-Jagdrennen über 4200 Meter zum Austrag bringt. Für den aussichtsreichsten Starter halten wir Feierabend, der mit Duse und Onix fertig werden sollte. Für die übrigen Rennen geben wir unser Vertrauen: Dolde—Sittard; 2 Rennen: Ribisel—Vierzehntz; 3. Rennen: Satrap—Radiola; 5. Rennen: Orlus—Deinhart; 6. Rennen: Reue—Haut Brion; 7. Rennen: Cotibus—Domiducus. Horst Emscher beschließt seine Jubiläumswoche und läßt noch einmal ein 50 000-Mark-Rennen laufen. Wir glauben, daß dieses sich Harpune nicht entgehen lassen wird und Tati-Tata und Szelike auf die Plätze verweisen wird. Für die übrigen Rennen sehen wir die voraussichtlichen Sieger im 1. Rennen: Quertreiber—Tradition; 2. Rennen: Stall Wittig—Eierbecher; 4. Rennen: Harlekin—Kirchbach; 5. Rennen: Blauschwarz—Dux; 6. Rennen: Lotse—Wolfram; 7. Rennen: Zarin—Amor. Mannheim eröffnet am Sonntag sein diesjähriges Herbstmeeting. Als Hauptentscheidung wird der Mannheimer Herbstpreis gelaufen, der mit 21 000 Mark dotiert ist. Aus der Zahl der Bewerber ragt Wasserrate, Polka und Fanal hervor. Wir entscheiden uns für letzteren, der schon beachtenswert gelaufen ist. Unsere Meinung für die übrigen Rennen ist: 1. Rennen: La Faridondaine—Stall Bürger; 2. Rennen: Maizlag—Titus; 3. Rennen: Sorma—Stall Bürger; 5. Rennen: Fliegender Aar—Kreia II; 6. Rennen: Friedensziel—Kofel; 7. Rennen: Krickente—Raubgräfin.

Im Radsport

kommt die Meisterschaft von Berlin über 274 Kilometer zum Austrag. Startberechtigt sind hier nur die Berufsfahrer. Sonst wird noch der Breslauer Goldpokal ausgefahren, in Berlin das klassische Omnium und in Dortmund das Westdeutsche Steherderby.

Im Fußballsport

gibt es verschiedene große Ereignisse im Reiche. In Leipzig stehen sich die Städtemannschaften Leipzigs und Hamburgs gegenüber, Süddeutschland sendet seine Auswahlelf nach Wien. In Nürnberg gibt es im Rahmen der großen Nürnberger Sportwoche ein Städtespiel Nürnberg—Fürth. Im übrigen Reiche werden, soweit nicht schon die Verbandsspiele beginnen noch tüchtig Gesellschaftsspiele ausgetragen.

Sport in Halle.

Das größte Interesse der heutigen Sportveranstaltungen in Halle beanspruchte die Platzeinweihung des Sportvereins 98-Platzes. Nachdem 98 zu Beginn des Jahres von der Stadt ein schönes Terrain erworben hatte, sind die Herstellungsarbeiten für den großen Platz nunmehr soweit gediehen, daß er morgen seinem eigentlichen Zwecke übergeben werden kann. 98 hat zur Einweihung ein zweitägiges Sportmeeting ausgeschrieben, das heute seinen Höhepunkt erreicht. Neben verschiedenen Fußballspielen kommen auch leichtathletische Laufwettbewerbe zum Austrag. Zu der Olympischen Staffette hat die Stadt Halle einen Ehrenpreis gestiftet. Den größten Teil der Veranstaltung nehmen die Fußballspiele ein, und hier das Schlußspiel zwischen

Sportverein 98 und V. f. B.-Leipzig,

dem mehrmaligen deutschen und mitteldeutschen Meister das größte Interesse. Ohne Zweifel ist in diesem Treffen guter Sport zu erwarten. Wenn auch Leipzig infolge des Städtespieles mit einigen Ersatzleuten die Reise antreten muß, so erscheint uns die Elf noch gut genug, um einen schweren Gegner abzugeben. Trotzalledem glauben wir nicht, daß Leipzig den Sieg mit entführen wird. Wir halten zu 98 und erwarten auch einen knappen Sieg Halles. Sonst gibt es nur noch ein Spiel in Halle und zwar vormittags ½11 Uhr auf dem Borussiaplatze zwischen

Borussia und Sportfreunde.

Beide Mannschaften haben in dieser Saison noch nicht viel gezeigt, so daß man nicht recht weiß, wem man das Vertrauen schenken soll. Es ist vielleicht reine Gefühlssache, wenn wir ein unentschiedenes Resultat voraussagen.

Ligavereine auswärts.

V. f. L. Halle 96 fährt nach Berlin und wird sich dort den Preußen zum Rückspiel stellen. Das Spiel in Halle verlor bekanntlich 96. Auch diesmal wird es, zumal in Berlin, kaum zu einem Siege reichen. Wir erwarten eine ehrenvolle Niederlage Halles. **Wacker** fährt nach Merseburg, um dort mit dem V. f. L. die Klingen zu kreuzen. Unter normalen Umständen sollte Halle hier siegreich bleiben, wenn das Spiel auch durchaus nicht leicht genommen werden darf und auch geeignet ist, eine Ueberraschung zu bringen.

Die Ligabefähigungsspiele

werden aller Voraussicht nach in Weißenfels und Bitterfeld die Anwärter zum Aufstieg herausbringen. Erstere treten vormittags ½11 Uhr auf dem Sportplatz am Zoo gegen Olympia an, während V. f. L.-Bitterfeld am eigenen Orte gegen Preußen spielt. Nach dem Verlagen der beiden hallischen Mannschaften in den letzten Spielen, sollten auch diesmal beide den Kürzeren ziehen, und dadurch den Aufstieg bis zum nächsten Jahre verschieben müssen.

Rennen zu Magdeburg.

1. Rennen: 1. Antilope, 2. Schakal, 3. Banjudi. Sieg 28, Platz 16, 27, 60 : 10. Ferner liefen: Mars, Anton, Aletis, Saatkrähe, Primus, Mimose.

2. Rennen: 1. Maus, 2. Abendsturm, 3. Pirol. Sieg 17, Platz 10, 10, 12 : 10. Ferner liefen: Kern, Trapezkünstler, Leonides, Parsimonia.

3. Rennen: 1. Romanze, 2. Glatteis, 3. Saxnot. Sieg 21, Platz 14, 15 : 10. Ferner lief: Siebenschläfer.

4. Rennen: 1. Slota Lipa, 2. Sieg, 3. Minorca. Sieg 124, Platz 21, 14, 19 : 10. Ferner liefen: Tivoli, Marmaras, Stella II, Panzerturm, Irak Arabi.

5. Rennen: 1. Georgios, 2. Vergleich, 3. Hourka. Sieg 17 : 10.

6. Rennen: 1. Fischerin, 2. Menja, 3. Ladro. Sieg 21, Platz 11, 10 : 10. Ferner lief: Glückauf II.

7. Rennen: 1. Ferne, 2. Rosenmaid, 3. Scala. Sieg 21, Platz 15, 35 : 10. Ferner liefen: Lucretia, Kürassier, Elsaß.

Vermischtes.

Der „amerikanische Leutnant". Ein reisender Hochstapler, der in der letzten Zeit mit großem Erfolge in vielen deutschen Städten Betrügereien begangen hat und von einer ganzen Reihe von Staatsanwaltschaften steckbrieflich gesucht wurde, konnte jetzt in Swinemünde verhaftet werden. Der Betrüger, der sich stets als amerikanischer Offizier ausgab, ist der Heiratsschwindler Stefan Dorfert. In Bremerhaven lernte er eine Dame kennen. Er verlobte sich mit ihr und — verschwand mit einer goldenen Uhr im Werte von 12 000 Mark! Im Mai hat er in Chemnitz von einer anderen Braut, einer Sanitätsratstochter, 1000 Mark erschwindelt. Nach verschiedenen Betrügereien in Breslau, Stargard und Eberswalde lernte er auf einer Eisenbahnfahrt eine Dame kennen, der der „amerikanische Leutnant" ebenfalls zu imponierte, daß sie sich schleunigst mit ihm verlobte. Er erhielt einen Brillantring, ein goldenes Zigarettenetui, eine goldene Zigarettenspitze und zur Bezahlung von Spielschulden 4000 Mark. Außer diesen Betrügereien, die der Hochstapler bereits eingestanden hat, werden noch zwei weitere Fälle bekannt, in denen zwei Damen in Stettin seine Opfer geworden sind. Man wird es den deutschen Gänsen, die sich nicht schnell genug dem vermeintlichen „amerikanischen Leutnant" an den Hals werfen konnten, von Herzen gönnen, daß sie gehörig gerupft wurden.)

Die Kindesleichen in der Tonne. Im Januar war der Kaufmann Hecklau in Berlin mit seiner Frau unter dem Verdachte verhaftet worden, seine beiden zwölf und acht Jahre alten Kinder durch Ersticken in einer Tonne ermordet zu haben. Frau Hecklau, die kurz vor ihrer Entbindung stand und anscheinend stark unter seelischen Depressionen litt, legte ein Geständnis ab, durch das auch ihr Mann erheblich belastet wurde. Bald darauf ergab sich aber, daß sie in verschiedenen Punkten zu ihren und ihres Mannes Ungunsten die Unwahrheit gesagt habe. Das Verfahren gegen den Kaufmann wurde daraufhin eingestellt, während seine Frau noch in Untersuchungshaft blieb. Dem Verteidiger der Frau Hecklau gelang es jetzt, durch Experimente mit der gleichen Tonne nachzuweisen, daß die Kinder beim Spielen in die Tonne hineingeklettert seien und dabei erstickt wären. Mit Zustimmung des Staatsanwalts hob der Untersuchungsrichter daraufhin den Haftbefehl gegen Frau Hecklau auf und verfügte ihre sofortige Freilassung.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

betr. Kohlenversorgung für gewerbliche Verbraucher von mehr als 10 To. im Monat.

Gewerbliche Betriebe, die mehr als 10 To. Kohlen monatlich verbrauchen, haben ihren Bedarf für den Monat September umgehend anzumelden, und zwar unter Verwendung der vorgeschriebenen Meldekarten, die für die im Stadtkreis Halle wohnhaften Verbraucher im Zimmer 2 der Ortskohlenstelle, Marktplatz 22, vorm. von ½9 bis ½11 Uhr abgeholt werden können. Der Preis beträgt für 1 Heft mit 6 Karten 0,60 ℳ, 1 Einzelkarte 0,15 ℳ.

Halle, den 28. August 1920. **Der Magistrat. Ortskohlenstelle.**

Bekanntmachung.

Abgabe der Kohlenkarten!

Das Kohlenabkommen von Spa und der Verlauf der Verhandlungen hierüber im vorläufigen Reichswirtschaftsrat am 28. und 24. 7. sind dazu angetan, die Kleinverbraucher mit der allergrößten Besorgnis zu erfüllen. Es muß daher eine äußerst sparsame Zuweisung an Kohle stattfinden. Die Verteilung der Reichshausbrandbezugsscheine an die Kohlenhändler soll in diesen Tagen erfolgen. Um zur Verteilung eine sichere Unterlage zu haben, ist die sofortige Abgabe der Kohlenkarten an die Händler eine unbedingte Notwendigkeit. Die Verbraucher werden daher gebeten, die Kohlenkarten umgehend an die Kohlenhändler abzugeben.

Halle, den 27. August 1920.

Der Magistrat. Ortskohlenstelle.

Bekanntmachung.

Betrifft Wucher mit Zündhölzern.

Der Wucher mit Zündhölzern hat in letzter Zeit einen Umfang angenommen, der weite Kreise der Bevölkerung in wirtschaftliche Not bringt und ihren stärksten Unwillen hervorruft.

Nach den Ausführungsbestimmungen über den Verkehr mit Zündwaren in der Fassung vom 19. Februar 1920 (R. G. Bl. S. 272) darf beim Verkauf im Kleinhandel der Preis nicht übersteigen:

Für Sicherheitszündhölzer und überall entzündbare Zündhölzer in einer Länge bis zu 70 Millimeter in Schachteln zu je 60 Stück, für das Paket zu 10 Schachteln	350 Pfg.
Für 1 Schachtel bei Abgabe von Einzelschachteln	35 Pfg.
Für imprägnierte bunte Zündhölzer, sowie für weiße und bunte flache Zündhölzer in Schachteln zu mindestens je 50 Stück für das Paket zu 10 Schachteln	400 Pfg.
Für 1 Schachtel	40 Pfg.
Für Sicherheitszündhölzer und überall entzündbare weiße Zündhölzer in einer Länge bis zu 70 Millimeter, in Schachteln oder Koffern zu je 600 Stück für die Schachtel oder den Koffer	350 Pfg.
In Schachteln oder Koffern zu je 480 Stück für die Schachtel oder den Koffer	290 Pfg.
In Schachteln oder Koffern zu je 300 Stück	180 Pfg.
Für Zündhölzer, die im Auslande hergestellt und in das Inland eingeführt sind, für das Paket zu 10 Schachteln	350 Pfg.
Für 1 Schachtel	35 Pfg.

Kleinhandel ist jeder Verkauf an den Verbraucher.

Nicht nur die Kleinhändler überschreiten diese Höchstpreise, vielmehr haben zahlreiche Gasthausangestellte, Pächter von Waschräumen usw., Kriegsbeschädigte, Straßenhändler, Diebe und Hehler sich Zündhölzer zu verschaffen gewußt und verkaufen sie in den Schankräumen, in Geschäftsräumen und im Straßenhandel zu einem den Höchstpreis weit übersteigenden Preise. Hierbei gehen die Gasthausangestellten meistens in der Weise vor, daß sie den Gästen die Zündhölzer nicht etwa „unter Ueberschreitung der Höchstpreise verkaufen", sondern — für ein sehr gutes Trinkgeld — „aus Gefälligkeit besorgen".

Halle, den 25. August 1920.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Nachdem der Handel mit Margarine freigegeben worden ist, wird auf die Bestimmungen des Reichsgesetzes vom 15. Juni 1897 hingewiesen. Nach den Bestimmungen des betreffenden Gesetzes muß in den Verkaufsstellen, in denen gewerbsmäßig Margarine verkauft oder feilgehalten wird, an einer in die Augen fallenden Stelle eine Tafel angebracht werden, auf welcher in deutlicher, nicht vermischbarer Schrift die Inschrift „Verkauf von Margarine" angebracht ist.

Außerdem muß die Umhüllung, in welcher die Margarine im Einzelverkauf abgegeben wird, die Inschrift „Margarine" sowie den Namen oder die Firma des Verkäufers tragen.

Auf die Befolgung der Vorschriften wird besonders hingewiesen. Zuwiderhandlungen unterliegen der Strafverfolgung.

Halle, den 24. August 1920. Die Polizeiverwaltung.

Schutzpockenimpfung.

Die öffentlichen unentgeltlichen Schutzpockenimpfungen werden in diesem Jahre vollzogen:

im Schulgebäude Petersbergstraße 90, am Montag, den 3. Mai und Montag, den 6. September, nachmittags 4 Uhr;

in der Turnhalle der Mittelindschule, Friedenstraße 33, im Mai, Freitags und Freitag, den 3. und 10. September, nachm. 4 Uhr;

im Schulgebäude Schulberg 19 am Sonnabend, den 8. Mai, nachmittags 4 Uhr und im Mai, Juni und September;

in der Turnhalle der Torschule, Torstraße 13—14 jeden Dienstag, nachmittags 4 Uhr, sowie

in der Turnhalle der Alten Wolfschule, Neue Promenade 13, jeden Mittwoch, nachm. 4 Uhr.

Im Juli und August wird öffentlich nicht geimpft.

Die Pocken sind eine gefährliche und im hohen Grade ansteckende Krankheit. Vor allgemeiner Einführung der Impfung sind alljährlich Tausende von Menschen im Deutschen Reiche an dieser Seuche gestorben; viele Ueberlebende sind dauernd durch Narbenwarzen entstellt geblieben. Wenn heutzutage die Pocken eine fast unbekannte Krankheit geworden sind, so ist dies der überall eingeführten Impfung zu verdanken. Fast immer bleiben mit Erfolg geimpfte oder wiedergeimpfte Personen von den Pocken verschont oder werden nur leicht von ihnen befallen. Der Impfschutz hält allerdings nicht zeitlebens an, sondern dauert durchschnittlich zehn Jahre. Es muß daher die erste Impfung nach Ablauf dieser Frist wiederholt werden. Zur Impfung wird nur vollkommen unschädlicher Impfstoff — keine Menschenlymphe — verwendet, der von gesunden Tieren entnommen und durch sorgfältige Untersuchung als einwandfrei befunden worden ist.

Sowohl vor als auch nach der Impfung sind die Verhaltungsvorschriften zu beachten. Werden sie genau befolgt, so ist nicht zu befürchten, daß die Kinder erkranken.

Pflichtig sind die im Jahre 1919 oder früher geborenen und die Kinder, die bisher überhaupt nicht oder zum ersten und zweiten Male erfolglos geimpft worden sind oder krankheitshalber nicht geimpft werden konnten. Es empfiehlt sich, beim Vorstellen eines jeden Impflings, dem Impfarzte einen Zettel zu übergeben, auf dem der Name des Kindes, Ort, Jahr und Tag seiner Geburt, sowie Name und Wohnung des Vaters, Pflegeeltern oder Vormundes, nötigenfalls auch der Mutter oder Pflegemutter richtig und deutlich verzeichnet sind.

Aus einem Hause, in welchem übertragbare Krankheiten, wie Diphtherie, Fleckfieber, übertragbare Genickstarre, Keuchhusten, spinale Kinderlähmung, Masern, natürliche Pocken (Blattern), rosenartige Entzündungen, Scharlach und Typhus herrschen, dürfen die Impflinge zum allgemeinen Termin nicht gebracht werden.

Die Eltern des Impflings oder deren Vertreter haben dem Impfarzte vor der Ausführung der Impfung Mitteilung zu machen über frühere oder noch bestehende Krankheiten des Kindes, sowie über rosenartige Entzündungen oder nässende Hautausschläge, von denen etwa Personen in der Umgebung des Kindes befallen sind.

Die Kinder müssen zum Impftermine mit rein gewaschenem Körper und mit reinen Kleidern gebracht werden. Auch nach dem Impfen muß der Impfling peinlich sauber gehalten werden.

Jeder Impfling muß sieben Tage nach der Impfung an dem auf die Impfung folgenden gleichnamigen Wochentage zu der festgesetzten Zeit an gleicher Stelle zur Nachschau vorgestellt werden, widrigenfalls die Impfung als ungelungen gilt und ein Impfschein nicht erteilt wird. Sollte ein Kind am Tage der Nachschau wegen erheblicher Erkrankung oder weil in dem Hause eine übertragbare Krankheit herrscht, nicht in den Impfraum gebracht werden können, so haben dies die Eltern oder deren Stellvertreter dem Impfarzte spätestens am Tage der Nachschau anzuzeigen.

Die Eltern, Pflegeeltern oder Vormünder der im laufenden Jahre impfpflichtigen Kinder werden unter Hinweis auf die im § 14 Absatz 2 des Reichs-Impfgesetzes vom 8. April 1874 angedrohten Strafen bis zu 50 Mark oder drei Tagen Haft aufgefordert, mit ihren Kindern oder Pflegelingen zu den Impf- und Nachschauterminen pünktlich zu erscheinen oder die Zurückstellung durch ärztliche Zeugnisse, die der Polizeiverwaltung, Dreyhauptstraße 4 (Zimmer 18), vorzulegen sind, nachzuweisen. Ist ein Impfpflichtiger auf Grund ärztlichen Zeugnisses von der Impfung zweimal befreit worden, so kann die fernere Befreiung nur durch den zuständigen Impfarzt erfolgen.

Eltern, die ihre Kinder nicht im öffentlichen Termin impfen lassen, sind verpflichtet, die Impfscheine bei der vorgenannten Dienststelle nach erfolgter Nachschau vorzulegen.

Neben den amtlich angestellten Impfärzten ist auch jeder approbierte Privatarzt zur Vornahme von Impfungen berechtigt.

Halle, den 15. April. 1920.

Die Polizeiverwaltung.

Patentanwaltsbüro Sack
Leipzig, Brühl 2.

Unterrichts-Anzeigen

Buchführung.
Kaufmänn. Privatschulen
Wilh. Baer, Geiststr. 41.
C. Lewin, Steinweg 45.
H. Dittenberger, Händelstrasse 6.

Chauffeurschule.
Hallesche Automobilzentrale. Grünstr. 31.

Chemieschule für Damen.
Dr. S. Gärtner, Mühlweg 29. Tel. 5855.

Fremde Sprachen
Kaufmänn. Privatschulen
Wilh. Baer, Geiststr. 41.
S. Lewin, Steinweg 45.
Bodenstein, Friedrichstr. 69, p. l.

Schneidere-Unterricht.
E. Holborn. Königstr. 50.

Schreibmaschine.
Kaufmänn. Privatschulen.
Wilh. Baer, Geiststr. 41.
C. Lewin, Steinweg 45.
H. Dittenberger, Händelstrasse 6.

Stenographie.
Kaufmänn. Privatschulen
Wilh. Baer, Geiststr. 41.
C. Lewin, Steinweg 45.
H. Dittenberger, Händelstrasse 6.

Tanz-Unterricht.
H. Weber, Magdb.-Str. 52. Teiln. d. Hochsch. f. Tz., Berl

Offene Stellen

Für die Anzeigen-Annahme und Buchhaltung suchen wir zum 1. September oder später gewandten

jungen Herrn,

der möglichst längere Zeit im Fache tätig gewesen ist. Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an

Zeitungsverlag u. Druckerei Otto Hendel.
Halle a. S., Gr. Brauhausstr. 17.

Breslauer Herbst-Messe 1920
vom 7. bis 11. September
Größte Textil- u. Bekleidungsmesse Deutschlands
Webstoffe ∞ Bekleidung ∞ Möbel
Innenausstattung ∞ Schmuck ∞ Kunstgewerbe ∞ Hausrat
Galanterie ∞ Sport ∞ Parfümerien u. verwandte Gruppen
Einkäufer
erhalten Ausweis und Messeabzeichen bei sofortiger Bestellung zu 10 Mk. ausschl. Postgeld führen
bei der
Breslauer Messe-Gesellschaft, Breslau I, Ohlauerstr. 87

Nebenverdienst
bis 1000 M. monatl., leicht zuhause, ohne Vorkenntnisse. Dauernde Existenz. Näheres auf briefl. Anfr. an durch: S. Woebcke & Co., G. m. b. H., Berlin-Lichterfelde, Postfach 457.

Vertreter gesucht!
Erste Feuerversicherungs-Gesellschaft mit Nebenbranchen sucht für den Platz
Halle und die Orte der näheren Umgebung,
insbesondere für Dölau, Rietleben u. Ammendorf, geeignete Herren als
Vertreter.
Auch stille Mitarbeiter sind erwünscht.
Hohe Provision!
Umsichtige Herren mit guten Beziehungen, die sich persönlich vorstellen, wollen Angebot unter B. L. 193 an Ala-Haasenstein & Vogler, Magdeburg, einreichen.

Für meinen **Kleinmehlverkauf** im Mühlengrundstück, welcher nur täglich ½ Tag in Anspruch nimmt, suche eine geeignete verständige
Mehlverkäuferin.
Bewerber wollen ihre Gesuche schriftlich einsenden.
Mühle Holleben bei Halle a. S.
Albert Busse.

Stellengesuche

Ingenieur,
35 J., verh., gewissenhaft u. energisch, 12 Jahre Praxis im Konstruktionsbüro, hiervon 10 J. Lokomotivbau, sucht möglichst als selbständiger techn. Beamter Stellung. Offerten unter E. 3539 an die Exp. d. Zeitg.

Zu verkaufen

Opel-Sport-Phaeton
21/50 PS.
(Prinz-Heinrich-Type)
außergewöhnlich schneller Wagen, 110 km Stundenleistung, für große Geschäftsfahrten besonders geeignet, 6sitzig, dunkelgrün lackiert. Amtliche Vollabnahme in Clubsessel-form. Mehrere Ersatzräder, ab elektrische Kraftwagen mit 6 Decken und Schläuchen, fast neu, amerikanisches Verdeck mit Lederhülle, eingebaute Kantine 2 Fußsäcken, Geschwindigkeitsmesser, Kilometerzähler, mit allem Zubehör, wie Scheinwerfer, Einwecker, Werkzeugkasten, Nummernhalter ausgestattet, sehr preiswert abzugeben.
Zur Besichtigung bezw. Probefahrt lade ein
Gebr. Funke, Aktiengesellschaft, Automobil-Abteilung,
Telegr.-Adresse: Dentalhur.
Düsseldorf, Oberbilkerallee 167. Tel.: 8747, 12471, 4599.

3 Löffelbagger
Fabrikat Meuels & Hamrock 1 und 2cbm Inhalt
3 Eimerbagger
Fabrikat Lübecker Masch. Type B., F und C.
sofort günstig abzugeben.
Heinrich Elias & Co.
Berlin W. 62.
Feld- u. Kleinbahnen.

Getragener
Frack-Anzug
zu verkaufen durch
Hartmann, Halle,
Fürstenstraße 2, II.

Schw. Piano
g. v. Ton z. verk. Weinreche, Beesenerstraße 17, I.

Kaufgesuche

Deutschen Schäferhund
oder -hündin zu kaufen ges. W. Schmidt, Lerchenfeldstr. 1.

Vermischtes

Unerfahrene **Frauen**
lassen sich irreführen und kauf. teure nutzlose Mittel. Seien Sie jedoch klug und wenden Regelstörung u. sich bei Stockung nur an A. Schlenz, Hamburg I. Ausgabe. Wenn alles vergeblich lassen Sie noch einmal Mut und brauchen mein anerkannt wirksames Spezialmittel. Vollkommen unschädlich. Garantie. Erfolg in 3—4 Tagen, Ohne Berufsstörung. Zahlreiche Dankschreiben. Diskr. Versand.

Asthma
kann geheilt werden. Sprechstunden in Halle, Magdeburgerstraße 60 II, jeden Sonnabend von 10—1 Uhr. Dr. med. Alberts, Spezialarzt, Berlin SW. 11.

Überall erhältlich. Preisliste gratis. „Martial" Tabakfabrik Bremen 70

Schluss
der
Anzeigen-Annahme
vormittags 10 Uhr.

Suche Kraftbolz denn nicht mehr nach der Bauleistraße. Weiß soweit bergesen sollte, sich zu solcher „Arbeitslist" herzurichten, und es sich nicht aus, als es Hochzeit geben würde. | angeben. Gleichwohl aber gibt es Zahnarzt, die gestatten haben

WENESTI

ORIENT · ORANGE · PRIVAT · LUXUS

SIND DER FEINSTEN ÄGYPTISCHEN ZIGARETTE GLEICHWERTIG

Berliner Börse

vom 28. August 1920

(Telegramm.)

Deutsche Werte:		Chem Griesheim . .	809,00
4% Disch.Schatzsch VI—IX . .	73,40	Chem. Heyden . .	349,50
5% Disch. Reichsanl.	79,50	Consolidation Schalk	691,00
4% " "	68,60	Cröllwitzer Papierfbk	280,00
3½% " "	58,50	Daimler Motoren . .	214,75
3% " "	46,60	Deutsche Luxemburg	311,00
4% Preuß. Konsols	67,10	Deutsche Treuhand-gesellschaft . .	879,50
3½% " "	57,30	Deutsche Erdöl . .	1751,00
3% " "	52,30	Deutsche Gasglühl. .	4850,00
4% Charl. Stadtanl. 89/99	98,75	Deutsche Kali . . .	449,00
4% Magdb. Stadtanl. 91/06	—	Deutsche Waffen und Mun. . . .	420,00
4% Sächs. Neulandsch Pfdbl	101,90	Donnersmarckhütte .	418,00
4% Preuß. Centr. Bod. Pfdbl	96,00	Döring & Lehrmann	—
4% Preuß. Hyp. Bk. Pfdbl. 1911	97,75	Dürrkoppwerk . . .	—
4½% Dess. Gas Oblig	99,25	Engelhardt-Brauerei	257,00
4% Dessauer Gas Obl.	98,25	Elberfelder Farben .	395,50
Ausländ. Werte:		Felten & Guillaume .	409,00
4% Oesterr. Kronenrente	—	Gasmotoren Deutz .	201,75
4% Unger. Goldrente	52,00	Gebhard & Co. . . .	—
4% Ungar. Kronenrente	28,00	Gebhard & König .	256,75
Eisenbahn-Aktien:		Gelsenkirchen Berg.	311,50
Halberst.-Blankenb.	80,00	Glauziger-Zuckerfbk	465,00
Halle-Hettstedter .	—	Hallesche Maschfbk.	519,00
Schantungbahn . .	672,00	Hamm. Masch. . . .	395,00
Allg. Lokal-Str. . .	93,25	Harpener Berg . .	373,00
Gr. Berl. Str. . . .	127,00	Hasper Eisen . . .	584,00
Magdeburger Str.-B.	151,00	Hirsch Kupfer . . .	326,00
Prinz-Heinrich-B. .	—	Höchster Farbwerke .	372,50
[illegible]		Hoesch Eisen u. Stahl	472,50
Schiffahrts-Aktien:		Hohenlohe Werke .	229,00
Hambg. Paketfahrt .	180,00	Humboldt Masch. . .	249,50
Hambg. Südamerika	—	Ilse Bergbau . . .	432,00
Hansa-Dampfschiff. .	288,00	Kahla Porzellan . .	434,00
Nordd. Lloyd . . .	173,00	Kaliw. Aschersleben	434,00
Bank-Aktien:		Körbisd. Zucker-Akt.	399,00
Bank f. Thür . . .	159,00	Kyffhäuserhütte . .	202,00
Berl. Handelsges. . .	211,00	Lahmeyer & Co. . .	193,75
Commerz-Diskontobank	158,00	Lauchhammer . . .	530,00
Darmstädter Bank .	140,00	Laurahütte	344,00
Dessauische Landesbank	128,75	Linke & Hofmann .	430,00
Deutsche Bank . . .	265,00	Ludwig Loewe & Co.	325,00
Diskonto-Comm. . .	200,00	Lothringer Hütte . .	332,00
Dresdner Bank . . .	173,00	Mannesmannröhren .	447,00
Leipzig. Credit-Anst.	152,25	Masch.-Fabr. Buckau	285,00
Mitteld. Kreditbank	142,25	Oberschl. Eisenb.-Bd.	246,00
Mitteld. Privatbank	183,00	do. Caro Hag. .	272,00
Nationalbank . . .	148,50	do. Rekswerke .	404,50
Oesterr. Kredit . .	81,87	Orenstein & Koppel .	298,00
Reichsbank	147,75	Phönix Berg . . .	465,50
Industrie-Aktien:		Rhein. Metall-Vorz.	347,00
Schultheiss-Brauerei	248,00	Rhein. Stahlwaren .	288,25
Akt. f. Anilin . . .	379,50	Riebeck. Montan . .	387,00
Allgem. Elektr. Ges.	290,75	Rombacher Hütten .	317,50
Ammendorfer Papierfabrik . . .	850,00	Rositzer Braunk. . .	394,75
Anhalter Kohlenw. .	293,00	Rositzer Zucker . .	263,00
Annaberger Steingut	378,00	Sangerhäuser Masch.	433,00
Badische Anilin . .	468,00	Hugo Schneider A.-G.	270,00
Bergmann Elekt. Akt.	243,50	Schuckert & Co. . .	210,50
Berl. Masch.-Bau . .	80,00	Siemens & Halske .	269,70
Bismarckhütte . . .	649,75	Stettiner Cham. . .	330,00
Bochumer Gußstahl	580,00	Stettiner Vulkan . .	246,50
Chem.-Fabr. Buckau	430,00	Stollberger Zinkh. .	324,00
		Strals. Spielkarten .	360,00
		Thale-Eisenhütte . .	685,00
		Triptis Porzellan . .	269,75
		Türk. Tabakregie . .	—
		Ver. Köln-Rottweiler	324,00
		Ver. Glanzstoff . . .	180,00
		Wegelin & Hübner .	172,75
		Werschen-Weißenfelser Braunk. . . .	375,00
		Westeregeln Alkali .	798,00
		Wittener Gußstahl .	—
		Wrede Mälzerei . .	—
		Zeitzer Masch. . . .	155,00
		Zellstoff Waldhof . .	549,00
		Otavi-Minen	370,00
			798,00

Tendenz: fest.

Leipziger Börse.

Leipzig, den 28. August 1920.

Hallesche Zucker-Raffinerie . . .	275,00
Leipziger Malzfabrik, Schkeuditz .	141,00
Landwirtsch. Masch. Zimmermann Halle	171,00
Mansfelder Gewerkschaft	4240,00
Portland, Zementfabrik Halle	183,00
Prehlitzer Braunkohlen	1450,00
Priorit.	—
"	—

Aus dem Leserkreise.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung; sie stellt sie vielmehr auf Grund des § 21 Abs. 2 des Preßgesetzes in vollem Umfange der Einsender verantwortlich).

Förderung der Produktion.

Deutschland hungert. Bis in die höchsten Stellen hinauf ant und grübelt man, wie die Produktion gesteigert werden kann, wie das Programm des Reichswirtschaftsministers Dr. Hermes zur Wahrheit werden kann, „zwei Halme für einen". Wenn auch die Ernteerträge vielleicht — noch ist das Ergebnis nicht endgültig festgestellt — gesteigert sind, so ist doch nicht zu leugnen, daß die für die Städte verfügbaren Vorräte, namentlich an Brotgetreide, um ein ganz erhebliches geringer sind als in früheren Jahren. Es darf nicht vergessen werden, daß der Landwirt nicht mehr die Mengen abliefern kann wie bisher, auch beim besten Willen und den höchsten Lockpreisen nicht, seitdem die Deputate mit auf Betreiben des Ministers für Landwirtschaft eine derartige Höhe erreicht haben, wie wir sie heute haben. Eine große Anzahl große und mittlere Güter — die kleinen kommen von vornherein für die Großstadternährung nicht in Frage —, hat in diesem Jahre nicht soviel Brotgetreide geerntet, wie sie an Deputaten an die eigenen Leute ausgeben müssen. Ein Teil davon kommt ja wie bisher in den Schleichhandel und den Städtern zu zugute, aber ein großer Teil geht ans Vieh.

Genug, die Not ist groß und keine Aussicht vorläufig auf einen sicheren Ausweg. Schon im Kriege wurde namentlich aus den leidenden Städten heraus immer lauter der Ruf: Kein Fußbreit Acker darf ungenutzt liegen bleiben, notfalls muß Zwang angewendet werden oder Enteignung eintreten.

Nun gehört Halle mit zu den großen Großgrundbesitzern und hat vor den Toren eigenes Land, gutes Land, das verpachtet ist und in guter Kultur bewirtschaftet wird. Freilich ist's den Vätern im Stadtparlament nicht genug, was nach Halle selbst abgeliefert wird, — erst neulich war darob groß Geschrei, — man möchte noch mehr haben, um den Hungrigen das Maul zu stopfen. Wie macht man das? Indem man ein Stück Land nach dem andern den Pächtern entzieht und — Fußballplätze daraus macht. Es ist kein Druckfehler, kein Scherz: man legt die besten Aecker brach statt umgekehrt, Unland in Kultur zu bringen. Während des Krieges sind so u. a. die 26 Mg. Peißnitz spielplätze hergerichtet, vom Stadtgut am Wölbeger Weg in diesem Frühjahr erst wieder 14 Mg. und nun sollen dort weitere 18 Mg. und in Gimritz vom besten Ackerboden 4½ Mg. Spielplatz werden. Gewiß, die Jugend wie Arbeiterschaft schreit nach Spielplätzen — allein, ist nicht auf der Peißnitz noch ein großer Teil des Platzes als dürftige Grasnutzung vergeben und wird zum Spielen nicht benutzt? Ebenso auf dem Endanger. Was wird aus den großen wüsten Flächen der ehemaligen Exerzierplätze? Vor allem die Brandberge sind so minderwertiges Land, daß die Urbarmachung doch kaum in Frage kommen kann, und der Sport soll das Militär ersetzen, also warum nicht auf den alten dazu mehr als ausreichenden Exerzierplätzen?

Was bedeuten die 14 + 18 + 4½ = 36½ Mg. Land für die Ernährung? Nun, eine kleine Rechnung wird's zeigen: 36½ × 150 Ztr. Rüben = 5475 Ztr. Rüben oder in Zucker = 876 Ztr., d. h. bei 12 Pfd. Jahreskopfmenge der Zucker für 7300 Menschen. Dazu kommen noch 2737 Ztr. Schnitzel, 3285 Ztr. Rübenkraut und etwa 400 Ztr. Melasse, die in Milch und Fleisch umgesetzt werden, dazu Kalkschlamm als wertvoller Dünger. Bei Kartoffeln: 36½ × 70 Ztr. = 2555 Ztr. oder bei 8 Pfd. Wochenkopfmenge die Wochenration für etwa 22 000 Menschen. Vielleicht wird mancher hier an die phantastischen Zahlen erinnert, die bei Selbstbewirtschaftung der 350 Mg. Flugplatz Seeben verheißen wurden. Aber diese Zahlen sind Wirklichkeit.

Nun Meisen: Man erntet sicheren Durchschnitt von je 15 Ztr. × 36½ = 547,5 Ztr., das sind 493 Ztr. 90 % Mehl oder 15 000 Brote zu 4 Pfd., also die Wochenration für 15 000 Personen.

Diese Beispiele genügen, um zu zeigen, welche Bedeutung solche kleine Flächen schon haben. Was in Halle geschieht, das geschieht auch anderwärts und letzten Endes wundert man sich, wo denn die Ernten bleiben; man schimpft über den Landwirt, würdelich und gründlich, schreit laut nach Brot und — Spielplätzen. Aber eins oder das andere, Brot oder Spiele? Und ist es nötig, daß jeder sich auftuende Spielklub seinen eigenen Platz bekommt!

Letzte Depeschen.

Telegraphischer Spezialdienst der „Saale-Zeitung".

Dr. Hermes aus London zurückgekehrt.

WTB. Berlin, 28. August. (Drahtnachricht.) Reichsernährungsminister Dr. Hermes ist von der englisch-deutschen Ernährungskonferenz, die unter dem Vorsitz des englischen Ernährungsministers Mac Curdy in London stattfand und an der auch Vertreter Frankreichs, Italiens und Belgiens in informatorischen Zwecken teilnahmen, heute zurückgekehrt. Minister Mac Curdy wünscht insbesondere Auskunft über das Ernährungsprogramm Deutschlands für das eben begonnene Wirtschaftsjahr. Reichsminister Dr. Hermes legte in längeren Ausführungen die gegenwärtige Ernährungslage der deutschen Bevölkerung und die Einführungsnotwendigkeiten nach Deutschland klar. Er wies u. a. darauf hin, daß das deutsche Volk und besonders die Bergarbeiter alles daran setzen, um die im Spaer Abkommen eingegangenen Verpflichtungen zur Kohlenlieferung restlos zu erfüllen. Trotz des völlig unbefriedigenden Ernährungszustandes habe die deutsche Bergarbeiterschaft durch freiwillige Ueberarbeit es bewirkt, daß die Kohlenablieferung den Anforderungen entsprach. Die deutsche Arbeiterschaft sei aber am Ende ihrer Kraft und es sei daher eine Besserung der Ernährung unerläßlich. Diese Verbesserung sei ebenso wie diejenige der übrigen deutschen Bevölkerung nur möglich durch eine wesentliche Verstärkung der Nahrungsmitteleinfuhr aus dem Auslande. Diese habe aber ihrerseits zur Voraussetzung die schleunigste Bereitstellung der in Ziffer 6 des Anhanges zum Protokoll der Konferenz von Spa vom 16. Juli 1920 festgesetzten Vorschüsse durch die Alliierten Mächte. Minister Mac Curdy würdigte vollkommen die von Reichsminister Dr. Hermes dargelegten Schwierigkeiten, die sich für die Aufstellung des Ernährungsprogrammes aus der noch nicht erfolgten Regelung der Frage der Vorschüsse ergeben und erklärte sich auf Wunsch des Reichsministers Dr. Hermes bereit, auf die beschleunigte Regelung der Frage der Vorschüsse durch die Reparationskommission hinzuwirken. Die weitere Aussprache über die nächsten Einfuhrbedürfnisse Deutschlands wurde von Reichsminister Dr. Hermes mit der grundsätzlichen Drohung eingeleitet, daß Deutschland neben der Einfuhr von Nahrungsmitteln auch auf diejenige von Rohstoffen für die Landbevölkerung Gewicht legen müsse. Anschließend wurde dann Auskunft gegeben über die Lage auf den verschiedenen Gebieten der deutschen Ernährungswirtschaft.

Die preußische Polizeistunde.

Berlin, 28. August. (Eig. Drahtnachricht.) Von unterrichteter Seite wird uns mitgeteilt: Einige Berliner Blätter berichten, daß die zur Zeit im preußischen Ministerium des Innern geführten Verhandlungen über die Feststellung einer einheitlichen Polizeistunde für Preußen ergebnislos verlaufen seien. Demgegenüber ist festzustellen, daß von einem Scheitern der Verhandlungen nicht die Rede sein kann. Die Verhandlungen werden weitergeführt und ihr Ergebnis wird sich voraussichtlich im Laufe der nächsten Woche übersehen lassen.

Beginn der Leipziger Mustermesse.

WTB. Leipzig, 29. August. Die Leipziger Allgemeine Mustermesse beginnt heute mit nahezu 13 000 Ausstellern. Der zwei Tage vor der Messe einsetzende Transportarbeiterstreik, der Sonnabend nachmittag beendet wurde, hat wie das Meßamt mitteilt, auf die Durchführung der Messe keinen nachteiligen Einfluß ausgeübt. In der Stadt herrschte bereits am Sonnabend ein sehr lebhafter Verkehr.

Sowjetrußland bestellt Lokomotiven in Sachsen.

Berlin, 28. August. (Eig. Drahtnachricht.) Vor kurzem machte der derzeitige Chef des russischen Verkehrswesens in längerer Unterredung mit einem Vertreter der Dena nähere Mitteilungen über die Verhandlungen der Moskauer Regierung über Lokomotivenlieferungen der deutschen Industrie für Rußland. Wie die Dena dazu ergänzend berichten kann, hat jetzt die Sächsische Maschinenfabrik Rich. Hartmann in Chemnitz einen größeren Auftrag auf Lokomotiven in Höhe von 30 Millionen Mark von den Bolschewisten erhalten.

Von der polnischen Front.

WTB. Königsberg, 28. August. Schwache polnische Kavallerieabteilungen haben die Grenze südlich Lyck erreicht und stehen bei Augustowo in Fühlung mit den Litauern. Der polnische Nordflügel und das Zentrum haben mit ihren Hauptkräften die Linie Grajewo — Ossowiec — Bialystok nicht überschritten. Bei Bialystok macht sich erheblicher bolschewistischer Gegendruck geltend. Das Eingreifen neueingetroffener bolschewistischer Truppen wird bemerkbar. Die Umgruppierung der polnischen Nordfront und des Zentrums dauert an. Der gestern aus der Gegend von Lomscha hörbar gewesene Gefechtslärm bestätigt, daß dort noch starke bolschewistische Kräfte vorhanden sind. Infolgedessen sind weitere Grenzübertritte zu erwarten, gestern und heute sind keine Uebertritte erfolgt. Die Polen schanzen in der Linie Grajewo — Lolno mit der Front gegen Ostpreußen, um ihre Nordflügel gegen ein Flankieren durch Ostpreußen und einen Durchbruch der Internierten zu schützen. Oestlich Brest-Litowsk dauern die Kampfhandlungen an. In Galizien stößt die Entlastungsoffensive für Lemberg auf starke erfolgreiche bolschewistische Gegenangriffe im Quellengebiet der Zlota Lipa.

Die Sowjetdelegierten reisen doch aus London ab.

London, 28. August. (Eigene Drahtnachricht.) Entgegen den Meldungen aus französischen Quellen, daß Kamenew und Krassin ihre Abreise aus London einstweilen noch aufgeschoben haben, will die Pall Mall Gazette von durchaus informierter Seite erfahren haben, daß die Moskauer Regierung Kamenew den Befehl erteilt habe, aus London abzureisen und zwar noch bevor er das Schreiben Balfours erhalten habe. Das genannte Blatt setzt dieser Meldung noch hinzu, es werde berichtet, daß Sowjetdelegierte in Unterredungen zum Ausdruck gebracht hätten, ihre Abreise würde einer Kriegserklärung an Großbritannien in der Form eines Angriffes auf das britische Weltreich im Orient gleichkommen.

Lloyd George reist nach Bern.

Luzern, 28. August. (Eigene Drahtnachricht.) Einer Meldung der Schweizer Depeschenagentur zufolge wird in englischen Kreisen Luzerns von einer demnächst stattfindenden Reise Lloyd Georges nach Bern gesprochen, wo er eine Begegnung mit dem Bundespräsidenten Motta haben dürfte. Sollte diese Zusammenkunft des englischen Ministerpräsidenten mit dem leitenden Schweizer Staatsmann wirklich stattfinden, so dürfte Lloyd Georges Besuch in Bern mehr den Charakter einer Höflichkeitsvisite als hochpolitischen Charakter tragen. Wie wir weiter entnehmen, wird Lloyd George an der Zusammenkunft in Aix-les-Bains nicht teilnehmen.

Verantwortlich i. d. polit. Teil: Gustav Jacob-Magdeburg; für den örtlichen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinkmann; für Feuilleton, Unterhaltungsbeilage: Martin Feuchtwanger; Vermischtes, Sport usw.: Dr. Karl Baer; für den Anzeigenteil: Hans Wildt. Verlag: Saale-Zeitung, G. m. b. H. Halle. Druck: Zeitungsverlag und Druckerei Otto Hendel.

Mitteldeutsche Privat-Bank, A-G.

Filiale Poststr. 12. Fernspr. 1382, 1383, 1682.
Depositenkasse Rellstrasse 133, Fernspr. 6189.
Depositenkasse Wörmlitzerstr. 1. Fernspr. 6676.

Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19200829020/fragment/page=0003

PROSPEKT

über

nom. M 1800000.— neue Stamm-Aktien

der

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen F. Zimmermann & Co. Aktiengesellschaft

zu Halle a. d. Saale.

1800 Stück zu je M 1000.— Nr. 1301 bis 3100.

Die **Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen F. Zimmermann & Co. Aktiengesellschaft** ist im Jahre 1894 gegründet, hat ihren Sitz in Halle a. S. und **Zweigniederlassungen** in Berlin, Breslau und Schneidemühl.

Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Verkauf landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte aller Art sowie sonstiger Maschinen und Apparate, ferner die Herstellung und der Verkauf von Gußwaren und der Erwerb und die Ausbeutung von Patenten. Ferner ist die Gesellschaft berechtigt, den Zweck des Unternehmens zu erweitern, Zweigniederlassungen zu errichten und sich bei anderen Unternehmungen ähnlicher Art in jeder Form zu beteiligen.

Die Fabrikation erfolgt in Halle a. S. Daneben besitzt das Werk in Ammendorf umfangreiches Gelände mit Lagerhäusern. Die Grundstücke der Gesellschaft haben einen Flächeninhalt von rund 60000 qm, wovon ca. 15000 qm bebaute Arbeitsfläche sind.

An Beamten und Arbeitern werden z. Zt. rund 550 Personen beschäftigt.

Das **Grundkapital**, das bei der Errichtung M 1300000.— betrug, ist im Jahre 1910 um M 500000.— durch Ausgabe von 500 Stück auf den Inhaber lautende Vorzugsaktien über je M 1000.— auf M 1800000.— erhöht worden.

Die ordentliche Generalversammlung vom 12. Februar 1920 beschloß zur Stärkung der Betriebsmittel des Grundkapital um M 1800000.— durch Ausgabe von 1800 Stück neuen, auf den Inhaber lautenden und ab 1. Oktober 1919 dividendenberechtigten Stammaktien zu je M 1000.— auf M 3600000.— zu erhöhen. Die neuen Aktien wurden unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre einem Konsortium zum Kurse von 110% überlassen mit der Verpflichtung, dieselben den Inhabern der alten Aktien derart zum Bezuge anzubieten, daß auf je nom. M 1000.— alte Aktie eine neue Aktie über nom. M 1000.— zum Kurse von 115% bezogen werden konnte.

Das Aufgeld aus der Begebung der neuen Aktien wird nach Abzug der mit der Kapitalserhöhung zusammenhängenden Spesen und Kosten dem ordentlichen Reservefonds zugeführt.

Die neuen Aktien sind sämtlich voll gezahlt, tragen die Nummern 1301—3100 und sind mit den nachgebildeten Unterschriften des Vorsitzenden des Aufsichtsrates und des Vorstandes versehen.

Demnach besteht das Grundkapital aus M 3600000.—, eingeteilt in 3100 Stück Stammaktien Nr. 1—3100 und 500 Stück Vorzugsaktien Nr. 1—500. Allen Aktien sind Gewinnanteilscheine und Erneuerungsscheine beigegeben.

Der **Aufsichtsrat** besteht aus drei bis sieben Mitgliedern. Sie erhalten für jeden Reise- oder Sitzungstag angemessenen Ersatz der Reisekosten und ihre Auslagen, ausserdem eine jährliche Vergütung von zusammen M 10000.— sowie den ihnen nach dem Gesellschaftsvertrage zustehenden Anteil am Reingewinn.

Gegenwärtig bilden den Aufsichtsrat folgende Herren: Geheimer Kommerzienrat Dr. Heinrich Lehmann, Halle a. S. Vorsitzender, Justizrat Albert Herzfeld, Halle a. S., stellvertr. Vorsitzender, Dr. jur. Georg Steinbeck, Leipzig, Kaufmann Oskar Manschewski, Halle a. S. und Rittergutsbesitzer Scharig, Siedlen bei Schraplau.

Der **Vorstand** besteht aus einer Person oder aus mehreren Mitgliedern. Zur Zeit bilden denselben die Herren Wilhelm Jordan und Emil Rusch, beide in Halle a. S.

Die **Bekanntmachungen** der Gesellschaft erfolgen rechtsgültig im Deutschen Reichsanzeiger; ausserdem verpflichtet sich die Gesellschaft zu einer Veröffentlichung derselben auch im Leipziger Tageblatt.

Die **Generalversammlungen** finden in Halle a. d. Saale statt. Jede Stamm- oder Vorzugsaktie gewährt eine Stimme.

Das **Geschäftsjahr** beginnt am 1. Oktober und endigt am 30. September des folgenden Jahres.

Von dem nach der Bilanz festgestellten **Reingewinn** werden

1. 5—10% dem gesetzlichen Reservefonds überwiesen, bis dieser die Höhe von 10% des Grundkapitals erreicht oder wieder erreicht hat.
2. Der Ueberschuß wird nach folgenden Grundsätzen verteilt:
   a) Der Vorstand und die Gesellschaftsbeamten erhalten die ihnen nach Maßgabe der Dienstverträge oder nach der Bestimmung des Aufsichtsrats gebührenden Anteile.
   b) Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten einen Anteil von 5 vom Hundert des oben erwähnten Überschusses nach Abzug eines für die Aktionäre bestimmten Betrages von 4 vom Hundert des eingezahlten Aktienkapitals.
   c) Die Inhaber von Vorzugs-Aktien erhalten einen Gewinnanteil von 5 vom Hundert des Nennwertes, sowie etwaige Rückstände aus früheren Jahren.
   d) Die Inhaber von Stammaktien erhalten einen Gewinnanteil von 5 vom Hundert des Nennwertes.
   e) Der nachdem noch vorhandene Überschuß unterliegt der Bestimmung der Generalversammlung. Insoweit er als Dividende ausgeschüttet werden soll, haben Stamm- und Vorzugs-Aktien gleichmäßigen Anteil daran.

Die **Einlösung der Gewinnanteilscheine** erfolgt gewöhnlich alsbald nach der Generalversammlung bei dem Bankhaus H. F. Lehmann in Halle a. d. Saale und bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig. Außer bei diesen Zahlstellen können auch bei der Gesellschaftskasse kostenfrei Gewinnanteilscheinbogen erhoben, Aktien zur Teilnahme an der Generalversammlung hinterlegt, etwaige Bezugsrechte ausgeübt, überhaupt alle von der Generalversammlung beschlossenen, auf die Aktien Bezug habenden Maßnahmen bewirkt werden.

Die Bilanz und das Gewinn- und Verlust-Konto für das Geschäftsjahr 1918/19 lauten:

Aktiva. Bilanz am 30 September 1919. Passiva.

	M	₰		M	₰
1. Grundstücke	485 000	—	1. Aktienkapital-Konto	1 800 000	—
2. Gebäude	268 600	—	2 4% Schuldverschreib.-Anleihe von 1895	412 500	—
3. Maschinen, Apparate und Fabrikeinrichtungen	3	—	3. 5% „ „ „ 1914	250 000	—
4. Werkzeuge und Utensilien	3	—	4. Buchschulden*)	1 765 471	80
5. Modelle	1	—	5. Delkredere-Konto	100 000	—
6. Formkasten	1	—	6. Reservefonds-Konto	180 000	—
7. Büro-Utensil'en	1	—	7. Erneuerungs- und Dispositionsfonds-Konto	250 000	—
8. Pferde und Wagen	1	—	8. Schuldverschreibung zinsen-Konto I: noch nicht eingelöste Zinsscheine	1 580	—
9. Patente	1	—	9. Dividen'en-Konto: noch nicht einge öste Dividendenscheine	2 580	—
10. Einrichtung und Neubau der Filialen Berlin, Schneidemühl, Breslau	4	—	10. Dividenden-Konto II: noch nicht eingelöste Dividendenscheine	350	—
11. Bestände*)	3 020 859	76	11. Schuldverschreibungstilgungs-Konto: noch nicht eingelöste, ausgeloste Schuldverschreibungen	4 000	—
12. Kasse	51 108	22	12. Rücklage-Konto für Kriegsgewinnsteuer	230 400	—
13. Wechsel	12 496	63	13. Hypotheken-Konto Ammendorf	230 000	—
14. Effekten	74 206	80	14. Gesamt-Gewinn- und -Verlust-Konto:		
15. Postscheck-Guthaben	12 508	64	Vortrag aus 1917/18 M 18 344 81		
16. Aussenstände	1 934 983	26	Gewinn aus 1918/19 „ 614 851.81	633 196	62
	M 5 860 078	51		M 5 860 078	51

*) Fertigfabrikate . . . . . M. 66 977 17
Halbfertige Fabrikate . . . . . „ 2 119 242.83
Rohmaterial . . . . . „ 834 639.76
M. 3 020 859.76

*) darunter Bankverbindlichkeiten M 1 064 026.49.

Soll. Gewinn- und Verlust-Konto am 30. September 1919. Haben

	M	₰		M	₰
An Fabrikations- und Geschäftsunkosten	1 293 417	27	Per Gewinn-Vortrag	18 344	81
„ Abschreibungen	174 641	72	„ Gesamt-Ertrag	2 132 229	—
„ Delkredere-Reserve	49 316	20			
„ Gewinn-Vortrag M 18 344.81					
„ Reingewinn „ 614 851.81	633 196	62			
	M 2 150 573	81		M 2 150 573	81

der wie folgt verwendet wurde:

	M	₰
Gewinnanteil an den Aufsichtsrat M	8 315.79	
4% ordentliche Dividende „	72 000.—	
Rücklage für Kriegsgewinnsteuer „	320 000.—	
Ueberweisung an den Beamten-Unterstützungsfonds „	25 000.—	
Ueberweisung an den Arbeiter-Unterstützungsfonds „	25 000.—	
6% Ueber-Dividende „	108 000.—	
Vortrag auf neue Rechnung „	74 880.83	
M	633 196.62	

Die Gesellschaft hat in den letzten fünf Jahren auf das Grundkapital von M 1800000.— folgende Dividenden ausgeschüttet:
1914/15: 9%, 1915/16: 9%, 1916/17: 10%, 1917/18: 10%, 1918/19: 10%.

Die in der Bilanz aufgeführte Anleihe ist im Jahre 1895 in Höhe von M 500000.— aufgenommen, zu 4% verzinslich und wird jährlich mit ½% des Gesamtbetrages zuzüglich der durch Auslosung ersparten Zinsen getilgt. Hierdurch ist ihr Betrag auf M 412500.— herabgesetzt. Zur Sicherung der Gläubiger ist auf dem in Halle und Ammendorf gelegenen Grundbesitz der Gesellschaft eine Sicherungshypothek zur ersten Stelle in Höhe von M 500000.— eingetragen.

Ferner hat die Gesellschaft von der Generalversammlung am 20. Februar 1914 die Ermächtigung zur Aufnahme einer Anleihe in Höhe von M 500000.— erhalten und auf Grund dieser Ermächtigung einen Teilbetrag von M 250000.— begeben. Die Anleihe wird mit 5% verzinst und vom 1. Oktober 1920 ab mit jährlich mindestens M 20000.— und 3% Aufgeld getilgt. Als Sicherheit ist für diese Anleihe eine Sicherungshypothek in Höhe von M 530000.— auf dem Fabrikgrundstück in Halle a. d. S. hinter M 500000.— Kautionshypothek für die 4%ige Anleihe und auf dem Grundstück in Ammendorf hinter M 250000.— Restkaufgeldern bestellt worden.

Das Restkaufgeld ist mit 5% zu verzinsen und bis zum 31 Dezember 1921 unkündbar.

Ungeachtet des zweifellosen Bedarfes im In- und Auslande herrscht z. Zt. Geschäftsstille, wie bei fast sämtlichen landwirtschaftlichen Maschinenfabriken. Wann eine Aenderung in dieser Beziehung eintritt, läßt sich heute noch nicht übersehen.

Halle a. S.
Leipzig, im Juli 1920.

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen
F. Zimmermann & Co., Aktiengesellschaft
W. Jordan. E. Rusch.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.
Keller. ppa. Ullrich.

Auf Grund vorstehenden Prospektes sind:
nom. M 1800000.— neue Stamm-Aktien der Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen F. Zimmermann & Co., Aktiengesellschaft Halle a. d. Saale 1800 Stück zu je M 1000.—, Nr. 1301—3100 zum Handel und zur Notiz an der Leipziger Börse zugelassen worden und werden von uns daselbst am 2. September d. J. zur Einführung gelangen.

Leipzig, im August 1920.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Haus Tannenberg.
Erholungsheim in Tambach-Dietharz (Thüringen)
500 m hoch, am Tannenw., ruhig, hier, durch l. erich. komm. Lage u. m. sein, schön. parkart. Gart. mit Liegehallen u. Luftbäd. herrl. Erhol.-Aufenth. im Sept. u. Okt. Das Haus hat el. Licht u. sehr behagl. Gesellsch.-Räume. Gute Verpfl. Prosp. d. ch. Frl. B. Schaffen.

Preiswert u. gut
kaufen Sie sämtliche Unterzeuge, Strumpfwaren in dem ersten Spezialgesch.
H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstraße 84.
Gegründet 1838.

Pianos, neu und gebr., auch auf Teilzahlung. Stimmungen schnellstens. H. Lüders, Mittelstraße 9—10.

Zum Einmachen gebr. Konservendosen
aller Grössen werden zurechtgemacht von
G. Brose,
Gr. Sandberg 8.

Ueberglücklich
haben Sie mich gemacht. Die Wirkung trat nach knapp 2 Tagen ein. Sie schickten mir wirklich etwas Wu derbares; so schreibt Frau H. S. an mich. Leiden auch Sie unter der gestörten
Regelstörung?
dann bitte ich Sie, fassen Sie Vertrauen zu mir u. schreiben Sie mir recht schnell wie lange Sie zu klagen haben. Auch Sie sollen glücklich sein! Ich habe die Mittel und die Erfahrung dazu. Die Mittel sind absolut unschädlich, ich leiste volle Garantie und zahle Ihnen anstandslos Ihr Geld zurück, wenn ich Ihnen zuviel sagte. Aber sofort schreiben! Meine Bedienung ist völlig diskret.
Versand
E. Sternberg 281,
Berlin SW. 68.

Roll- u. Zug-Jalousien
liefern u. reparieren
Franz Rudolph & Co.
Kreuzenstrasse 16.
Fernspr. 2106.

Tannenzapfen
f. Zubutte u. Hausbr. in Mengenlab. liefert
Robert Mänzicke,
Wernigerode a. H.

In unserem
Verkehrs- und Leseraum
Gr. Ulrichstr. 52
befindet sich eine sehr grosse, reichhaltige
Leihbibliothek
über 35000 Bände
Stets das Neueste
z. B. von:
Clara Viebig, Courths-Mahler, Fr. Lehne, Ompteda.
Jedermann kann sich Bücher holen!

Anzüge! Paletots!
Elegante Anfertigung. Billigste Preise. Auch bei zugebrachten Stoffen.
Joh. Hillebrandt, Pfälzerstr. 6. II.

Sanatorium Dr. Rosell
Ballenstedt im Harz.
— Tägliche Kurkosten von 49.— Mark an. —

Braunschweigische Allgemeine Vieh-Versicherungs-Gesellsch. a. G. Braunschweig
Errichtet 1852. • Fernsprecher 182
Wir versichern
Pferde, Rindvieh, Schweine u. Ziegen
gegen alle Verluste durch Krankheiten, Seuchen, Unglücksfälle und notwendig werdende Tötungen
Ferner empfehlen wir:
Zuchttierversicherung für tragende Stuten, Kühe, Schweine, Schafe und Ziegen.
Operations- und Kastrationsversicherung, Ausstellungs- und Transportversicherung, Weide- und Viehdiebstahlversicherung sowie **Schlachtviehversicherung** gegen einmalige feste Prämien
Kostenlose Auskunft und Vermittelung von Anträgen durch die **Direktion in Braunschweig, Hamburger Str. 48 a** und unsere **Vertreter:**
R. Gutezeit, Oppin.
J. Lippmann, Halle, Fellenstraße 22.
Fr. Rechenberg, Löbejün, Mühlentor 374.
— **Weitere Vertreter überall gesucht.** —

Liphagol
Zahnsteinlösende
überfettete Zahnpasta
Liphagol enthält **natürliches Karlsbader Sprudelsalz (zahnsteinlösend)** u. ist **überfettet**, daher vollkommen **reizlos.** **Liphagol** wirkt **zuverlässig desinfizierend** u. erzeugt gesunde, **weisse Zähne.** Geschmack sehr angenehm. Hervorragende **Gutachten** deutscher **Universitätskliniken u. Aerzte.** Zu haben in allen Apotheken, Drogerien u. Parfümerien. Fabrikant: **Chemisches Laboratorium Co-Li, Dresden-A.**

Geschlechts-Kranke
Rasche Hilfe! — Doppelte Hilfe!
Harnröhrenleiden, frischer und veralteter Ausfluß. Heilung in kürzester Frist. Syphilis, ohne Merkurbehandlung, ohne Einspritzung u. andere Gifte. Mannesschwäche, sofortige Hilfe. Über jedes der drei Leiden ist eine ausführliche belehrende Broschüre erschienen mit zahlreichen ärztlichen Gutachten und tausend freiwilligen Dank-Attesten verfaßt. Zusendung kostenlos gegen Einsendung von 60 Pfg. für Porto in verschlossenem Doppelbrief ohne Aufdruck durch **Spezialarzt Dr. med. Dammann, Berlin G. 77, Potsdamer Str. 123 B.** Sprechstunden: von 9—11 u. 2—4 Uhr, Sonntags 10—11 Uhr. Genaue Angabe des Leidens erforderlich, damit die richtige Broschüre gesandt werden kann.

Miets- und kaufweise
unt. günstig. Bedingungen, auch in Teilmengen, abzugeben:
6000 m Feldbahngleis, 40 Muldenkipper Weichen und Drehscheiben
500 und 600 mm Spur. Anfragen erbittet
Heinrich Elias & Co., Feld- u. Kleinbahnen
Berlin W. 62, Lutherstrasse 44
Telefon: 5893, 2165 — Telegr.-Adr.: Bahnelias.

Unterricht
Schüler-Pensionat
Wissenschaftlicher Lehrer Waldstein, Halle a. S., Cecilienstr. 96. Fernsprecher 1293.

Technikum Altenburg Sa:A.
Ingenieur- u. Techniker-Abteilungen. Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau. Oeffentl. Materialiru. Maschinenprüfsboratorien
Programm frei!

Torfstreu und Torfmull
ausreichende Wagengestellung gestattet vorübergehend schnelle Lieferung.
Sofortige Bestellung daher dringend geboten.
Torfstreuverband, Ges. m. b. H., Berlin W. 10
(Vereinigung deutscher Torfstreufabriken).
Drahtungen: Torfverband, Berlin.
Fernsprecher: Amt Lützow 9519. Amt Kurfürst 6348.
Ein gutes Torfstreubett erhöht die Leistungsfähigkeit der Tiere und vermindert die Futterrechnung. Der hochwertige Torfstreudünger gleicht die Anschaffunskosten aus.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19200829020/fragment/page=0004